Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 761

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 30. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober.

— Nach einem der „Schles. Ztg." vorliegenden, aus Kairo vom 19. d. M. datirten Briefe, welcher von einer dem Major v. Wissmann nahestehenden Persönlichkeit herrührt, „war Herr v. Wissmann zu dieser Zeit noch damit beschäftigt, Sudanesen anzuwerben. In diesem Briefe ist mit keinem Worte erwähnt, daß der Reichskommissar die Absicht hätte, sein Entlassungsgesuch einzureichen; eine solche Absicht hat bis zu dem erwähnten Datum (19. Oktober) also jedenfalls nicht bestanden, da sie sonst zweifellos in dem Briefe Erwähnung gefunden haben würde. Eben so wenig ist in dem Briefe ein rein persönlicher Konflikt zwischen Herrn v. Wissmann und dem Gouverneur von Ostafrika, Freiherrn v. Soden, angedeutet; von einem solchen Konflikt konnte zur Zeit der Abfassung des Briefes, welcher nur sieben Tage vor dem Auftauchen der Entlassungsgerüchte geschrieben ist, auch schon deshalb nicht die Rede sein, weil die beiden Beamten räumlich weit von einander getrennt waren. Dagegen wird uns von anderer wohlunterrichteter Seite mitgetheilt, daß in der letzten Zeit allerdings ernstliche Differenzen zwischen den Vertretern der Militär- und der Zivilverwaltung entstanden seien. Nebenbei bemerkt, wird in dem erwähnten Briefe auch mitgetheilt, daß seitens der egyptischen Regierung der Anwerbung von Sudanesen Schwierigkeiten bereitet würden, indem beispielsweise Fahrten den Nil aufwärts nicht gestattet wären." Der „Nationall. Korr." zufolge hat Herr v. Wißmann sein Abschiedsgesuch zweimal eingereicht, einmal von Ostafrika, das andere Mal von Suez aus. Er hat sein Gesuch mit dem andauernden Gallenfieber, an welchem er leidet, begründet. — Der in Alexandria erscheinende „Telegraph" veröffentlicht die Unterredung eines Berichterstatters mit Major v. Wißmann, worin sich dieser sehr ungünstig über die Aussichten der deutschen Kolonialpolitik ausspricht. Die in Ostafrika thätigen Engländer seien den Deutschen zu weit vorausgekommen; sie hätten mehr Geld und Bewegungsfreiheit. Ueber die näheren Gründe seiner Rückkehr gab v. Wißmann keine Auskunft.

— Der freisinnige Wahlsieg in Stolp-Lauenburg wird in der liberalen Presse allseitig seiner symptomatischen Bedeutung nach gewürdigt und mit Recht als eine beispiellose Niederlage des agrarischen Junkerthums gekennzeichnet, man hofft, daß nach diesem Erfolge des entschiedenen Liberalismus die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Bauern sich allgemein von der Gefolgschaft des egoistischen Großgrundbesitzerthums emanzipiren werden. So schreibt die „Volks-Ztg.":

Zerstört ist der altererbte sklavische Knechtssinn der Bauern, der in scheuer Unterwürfigkeit gegen den Gutsherrn sich nicht mannhaft zu wehren wagte. Auch in Hinterpommern ist sich der Bauer endlich seiner uralten Freiherrlichkeit bewußt geworden und hat stolz sein Haupt erhoben. Der Erfolg, von dem sein mannhafter Gebrauch seiner politischen Rechte begleitet war, wird weithin auf seine Standesgenossen ansteckend und anfeuernd wirken. Nachdem Stolp-Lauenburg, eine der stärksten Festungen des preußischen Junkerthums, zu Fall gekommen, ist diesem keine mehr sicher. Das Junkerthum, die politische, wirthschaftliche und kirchliche Reaktion, hat in Preußen keine Wurzel mehr. Das ist die nackte, einfache Lehre der jüngsten Wahl. Und wir wollen uns dieser Lehre freuen und aus ihr die nöthigen Folgerungen ziehen.

Die „Danz. Ztg." wendet sich gegen die von den Konservativen betriebene brutale Wahlagitation und kommt nach einer scharfen Verurtheilung der gegen Herrn Dau und die Liberalen geschleuderten Unflätherejen seitens des agrarischen Junkerthums zu folgendem Schluß:

Es wird in der jungen parlamentarischen Geschichte unseres Vaterlandes nicht viel Beispiele für einen solchen Umschlag der Stimmung in einer so stramm konservativ erzogenen und so sorgfältig gehüteten Wählerschaft geben. Auch hier wie in Tilsit-Niederung lag die Entscheidung lediglich bei den ländlichen Wählern. Und hier wie dort haben die Konservativen es an krampfhaften und auch an den rücksichtslosesten Anstrengungen, ihre Herrschaft zu behaupten, ihre Getreuen vor jeder Berührung mit den liberalen „Hetzern" und „Aufwieglern", den „Reichsfeinden" und „Zerstörern der schönen Eintracht" zu bewahren, nicht fehlen lassen — sie haben in dieser Beziehung ihre Schuldigkeit und weit mehr gethan — trotz alledem diese eklatante Niederlage — dieser totale Schiffbruch des junkerlichen Mutterwitzes! Wird man die richtige Lehre daraus ziehen? Sie ergiebt sich aus den Zahlen klar und eindringlich genug.

— Ueber eine neuerliche Verurtheilung des Chef-Redakteurs Fusangel wegen Beleidigung eines Bergraths Schultz wird der „Germania" aus Bochum wie folgt berichtet:

Kurz nach den bekannten Steuer-Artikeln erschienen in der „Westfälischen Volkszeitung" eine „Neue Folge" von Artikeln, welche sich mit den Steuerverhältnissen einer Anzahl hervorragender hiesiger Bürger beschäftigten, unter anderm auch mit einem Landtagsabgeordneten Bergrath Dr. Schultz. Demselben war unter Hinweis auf seine Aeußerungen über die Mängel der Gewerbesteuer-Gesetzgebung zum Vorwurf gemacht, daß er durch Duldung zu niedriger Einschätzung seinerseits Staat und Gemeinde wissentlich oder fahrlässig um große Summen benachtheilige und die Lasten dadurch auf die Schultern der kleineren Gewerbetreibenden ablade, obwohl er sich als Vertreter deren Interessen aufspiele. Angebrachter sei es, die Mängel der früheren Einkommensteuer-Einschätzung aufzudecken und für Abhilfe einzutreten. Dr. Schultz hat bekanntlich ein Einkommen von 12 000 M. besteuert, nach seiner eidlichen Aussage in Essen im letzten Jahre aber eine Einnahme von 32 000 M. gehabt. Gleichwohl fühlte sich derselbe wegen der Angriffe auf seine Person beleidigt, und die Staatsanwaltschaft erhob auf seinen Antrag öffentliche Anklage wegen formeller Beleidigung. Die Strafkammer mußte sich in Folge dessen am Montag mit dieser Sache beschäftigen. Der als Zeuge vernommene Dr. Schultz bestätigte seine zu niedrige Besteuerung, will aber dadurch, daß er 15 Jahre die volle Kommunalsteuer — als Beamter sei er nur zur Hälfte verpflichtet gewesen — bezahlt hat, die Gemeinde nicht benachtheiligt haben. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung des angeklagten Redakteurs Fusangel, wollte das Strafmaß aber dem Gerichtshofe überlassen. Der frühere Steuerprozeß wurde insofern berührt, als dem Staatsanwalt seitens der Vertheidigung und des Angeklagten vorgehalten wurde, daß er seiner Zeit in seinem Plaidoyer in Essen erklärt habe, die Artikel der „Neuen Folge" seien vollständig objektiv gehalten, daß also dem Angeklagten, der bei Abfassung solcher Artikel unter dem Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) stehe, keine Strafe treffen könne. Auch abgesehen von dieser Erklärung beantrage er völlige Freisprechung. Wirkungsvoll war die Verlesung einer Stelle aus dem Essener Urtheil, wo es heißt, daß solche Personen, welche Ehrenstellen in Staat und Gemeinden bekleideten, die sittliche Pflicht hätten, für richtige Veranlagung zu sorgen. Das Urtheil lautete schließlich auf 3 Wochen Haft. — In der Urtheilsverkündung hob der Vorsitzende hervor, daß deswegen eine Haftstrafe erachtet wurde, weil es sich hier um eine Beleidigung eines politischen Gegners, also um eine politische Beleidigung handle, im anderen Falle wäre auf Gefängnißstrafe erkannt worden.

— Graf Herbert Bismarck hat Berlin wieder verlassen, um sich nach Varzin zu begeben.

Stuttgart, 28. Okt. Die Erhöhung der Zivilliste des Königs wird, so schreibt man der „Frankf. Ztg." von hier, ohne Zweifel von den beiden Kammern, von der ersten einstimmig, von der zweiten gegen wenige Stimmen der Linken, die in dieser Frage nicht einig sein wird, genehmigt werden. Ein einstimmiger Beschluß hätte den wenig angenehmen Eindruck verwischt, der wenigstens bei solchen, die nicht wissen, daß nach einer Bestimmung der württembergischen Verfassung die Höhe der Zivilliste für die ganze Regierungszeit des Königs, also kurz nach dem Regierungsantritt festzustellen ist, dadurch hervorgerufen wird, daß das erste von dem neuen Träger der Krone an den Landtag gebrachte Gesetz eine Erhöhung der Bezüge der Krone heischt. Unter König Karl ist diese Verfassungsbestimmung übrigens durchbrochen worden: im Jahre 1874 ist eine Erhöhung um 266 000 M. durchgesetzt worden. Die Festsetzung einer erhöhten Zivilliste wäre wohl jetzt einstimmig durchgegangen, wenn die Rathgeber der Krone sich darauf beschränkt hätten, die Erhöhung auf den Betrag zu beschränken, der durch die analog der staatlichen Gehaltsaufbesserungen des Jahres 1889 den königlichen Dienern bewilligten Gehaltszulagen sich ergiebt und bei der künftig ohne Zweifel gebotenen Besserstellung einiger Kategorien der Beamten des Hofdienstes sich noch ergeben wird. Hierzu hätten 100 000 M. jährlich reichlich ausgereicht. Während der Regierung König Karls haben sich Veränderungen vollzogen, die gerade für die Kosten der Hofhaltung von Belang sind: Die Repräsentationspflichten gegenüber den außerdeutschen Staaten und Höfen sind mit der Uebernahme der diplomatischen Vertretung Deutschlands durch das Reich weggefallen; und es war beispielsweise durchaus nicht geboten, durch außerordentliche Gesandtschaften die Thronbesteigung den Höfen von Wien, Petersburg, Haag und Brüssel anzuzeigen. Wenn in unserem nächsten Etat die Gesandtschaften Württembergs in Wien und Petersburg, die unter König Karl mit Rücksicht auf persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen des Monarchen belassen wurden, nicht mehr erscheinen, so wird dies die Aufhebung der außerdeutschen Gesandtschaftsposten in Stuttgart zur unmittelbaren Folge haben. In den Motiven des Gesetzes über die Civilliste werden auch die Kosten baulicher Veränderungen zur Begründung der begehrten Erhöhung herangezogen; dagegen muß gesagt werden, daß schon unter der Regierung König Karls der Landtag sich zu Beiträgen für Bauten, deren Kosten ganz von der Civilliste zu tragen gewesen wären, herbeigelassen hat — in letzter Zeit speziell in einem Fall, in dem die Nothwendigkeit des Neubaus (Coulissenhaus und Wohnung des Theatermaschinisten) recht zweifelhaft war. Ergiebt sich künftig die Nothwendigkeit kostspieliger baulicher Veränderungen, so mag dies dem Landtag nachgewiesen werden und er wird nicht kargen. An Gründen für die Ablehnung der geforderten Erhöhung von M. 200 000, mindestens soweit es sich um mehr als M. 100 000 handelt, ist kein Mangel. Die derzeitigen Erwerbsverhältnisse im Lande — nahezu vollständiges Fehlen einer Weinernte, geringer Obstertrag und fast allgemeines Darniederliegen der Industrie — hätten es den Ministern nahelegen sollen, die Mehrforderung zu ermäßigen. — Wie man hier im Allgemeinen über die Angelegenheit denkt, mag schließlich noch folgende Auslassung des gelesensten württembergischen Blattes, des „Beobachters" beweisen; er schreibt: „Auch in den loyalsten Kreisen wird das Vorgehen des Ministeriums Mittnacht-Schmid auf das Unangenehmste empfunden. Unwillkürlich gedenkt man des Regierungsanfangs König Karls: damals hatten wir gute Zeiten, keine Spur von dem schweren Militär- und Steuerdruck, der jetzt auf dem Volke lastet, und König Karl kam arm an die Regierung; dennoch lehnte er eine geplante Erhöhung der Zivilliste ab. Jetzt sind die Zeiten schlecht geworden, der Thronfolger besitzt in Folge Beerbung seines Oheims, des Prinzen August, und seiner Tante, der Prinzessin Marie, ein großes Privatvermögen, und dennoch hat es das Ministerium über sich gewonnen, mit einem solchen Ansinnen vor das Land zu treten!"

Aus Dresden, 28. Okt., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Intendantur der sächsischen Armee, welche auf Ansuchen der Landwirthe seit einigen Jahren angewiesen war, den Ankauf der für das Militär benöthigten landwirthschaftlichen Produkte aus erster Hand zu bewerkstelligen, giebt jetzt bekannt, daß es nach den bisher gemachten Erfahrungen fraglich erscheine, ob der demnächst zu erwartende erste größere Auftrag ausschließlich von den Produzenten zu erlangen ist. Würden nicht bald weitere Angebote gemacht, so müsse das Proviant-Amt den Kauf aus zweiter Hand bewirken. Für das Verhalten der Herren Agrarier ist dieses Vorkommniß überaus bemerkenswerth. Früher haben sich dieselben alle Mühe gegeben, um den Zwischenhandel möglichst zu verdrängen und jetzt, wo sie sich sicher fühlen, lassen sie das Proviant-Amt im Stich, speichern aber ihre Vorräthe sorgsam zu Hause auf, um im Frühjahr ebenso hohe oder noch höhere Preise zu erzielen wie dieses Jahr.

Vermischtes.

† **Die Vernehmung des Raubmörders Wetzel** hat in Spandau in der Nacht zum Donnerstag bis 11³/₄ Uhr in Gegenwart des Polizei-Inspektors Lindau, des Amtsrichters von Spandau, Thelle, des Polizei-Inspektors von Meerscheidt-Hüllessem und des Berliner Kriminal-Kommissars Braun stattgefunden. Wetzel hat auf alle Fragen, ob er den Mord eingestehe, die stereotype Antwort: „nicht ganz" gegeben. Er behauptet nämlich, am Spandauer Bock im Grunewald drei Männer kennen gelernt zu haben, deren Namen er genau nicht mehr anzugeben wisse. Diese Drei hätten mit ihm den Mord besprochen und später ausgeführt, während er vor der Thür gestanden habe und dann erst hinzugekommen sei, als Hirschfeld bereits in den letzten Zügen gelegen habe. Am Donnerstag Vormittag gestand er dann weiter zu, seine Mitschuldigen seien der lange Gottlieb, ein gewisser Hintze und der grobe Karl, er will aber deren gegenwärtigen Aufenthalt nicht kennen. Mit dem langen Gottlieb zusammen habe er vor dem Lokale gestanden, während der grobe Karl und Hintze, welche beide von kleiner Gestalt seien, den eigentlichen Mord an Hirschfeld verübt hätten. Nach der Blutthat will sich Wetzel an die Havel begeben und sich hier gereinigt haben, da er durch das Anfassen der Leiche blutig geworden sei. Darauf habe er mit seinen Helfern eine Kegelbahn im Grunewald aufgesucht und dort die Beute getheilt. Diesen Angaben nun stehen die folgenden Beweisgründe entgegen: Auf dem Ladentisch in dem Geschäftslokal des Ermordeten lag ein Buch, welches das Maß zu einer Hose enthielt, welches wahrscheinlich dem Mörder genommen worden war. Hätte nun Hintze oder der grobe Karl sich Maß nehmen lassen, so müßten die Zahlen niedrigere sein bei dem von Wetzel selbst als klein geschilderten Wuchs derselben. Nun aber hat der Hirschfeldsche Kommis Wallbruch dem Raubmörder am Donnerstag Vormittag Maß zu einer Hose genommen und dabei festgestellt, daß die Hirschfeldschen Aufzeichnungen fast durchgehends mit den seinigen übereinstimmen. Ferner hat der Hausdiener des Gastwirths Ladendorf den Raubmörder in der Mordnacht noch nach 12 Uhr gesprochen. Wenn er also noch nach Mitternacht in Spandau war und nun nach dem Grunewald sich begeben haben will, so kann er unmöglich zu Fuß nach Berlin gegangen sein und hier, wie es feststeht, um 12¹/₄ Uhr eine Droschke bestiegen haben, mit welcher er die Rundfahrt durch die Cafés unternahm. — Die Verhaftung des Verbrechers in Leipzig geschah in der Weise, daß die auf denselben wartenden Beamten beim Erscheinen sich stellten, als ob sie Fremde seien und das Gastzimmer verlassen wollten. Als sie sich nun neben Wetzel befanden, griffen sie plötzlich von beiden Seiten zu und verhinderten so, daß der Mörder von dem bei ihm gefundenen geladenen Revolver Gebrauch machen konnte. Abgenommen wurden demselben die Kupons von Werthpapieren über 90 000 M., die Uhr mit Kette des Opfers, ein Velociped und etwa 600 M. baares Geld. Auch der Mordanzug ist zur Stelle: W. hat ihn auf seinen Reisen in einem Koffer mitgeführt, in dem die Kleider gefunden wurden. Der Raubmörder zeigt in seinem Verhalten nur dann Rührung, wenn von seiner Familie gesprochen wird und fängt dann jedesmal zu weinen an. Er sitzt im dritten Stock des Amtsgerichtsgebäudes und ist in der Zelle 27 an die Wand gefesselt worden.

Lokales.

Posen, den 30. Oktober.

br. **Der Winter** hat sich nun in der That eingestellt. Nachdem gestern Mittag bereits der erste Schneefall stattgefunden hatte, ging die Temperatur Abends bis unter den Gefrierpunkt herab und zeigte auch heute früh noch denselben niedrigen Stand. Der Wilhelmsplatz trug heute Vormittag noch um 9 Uhr eine leichte Reifdecke.

br. **Dieb ermittelt.** In Folge der Seitens der hiesigen Kriminal-Polizei angestellten Recherchen ist es gelungen, einen Theilnehmer an einem vor einiger Zeit auf dem Alten Markt verübten Bettendiebstahl zu ermitteln. Das gestohlene Bett wurde in der Wohnung des Diebes in der Wasserstraße vorgefunden und der Dieb ebendaselbst verhaftet.

br. **Muthwillige Zerstörung.** Ein etwa 14 Jahre alter Bursche, welcher angetrunken war, zerschlug gestern Abend gegen 8³/₄ Uhr aus Uebermuth die Glasscheibe des am polnischen Theater angebrachten Feuermeldeapparates und wurde in Folge dessen verhaftet.

br. **Vereitelter Einbruch.** In der Nacht zum Mittwoch ist in dem Keller eines Droguengeschäftes auf der St. Martinstraße ein Einbruch verübt worden. Die Diebe müssen jedoch bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da aus fraglichem Keller nichts entwendet worden ist.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Gefunden wurde gestern auf der Gartenstraße ein schwarzer Regenschirm. — Verloren wurde auf dem Wege vom Generalkommando bis zum Postgebäude ein goldenes Armband im Werthe von 50 M.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 30. Oktober.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 11—11,75 M., Weizen 11—11,75 M., Gerste 7,50—8,25 M., Hafer 8,50—8,75 M., prima bis 9 M. Blaue Lupinen 4 M., gelbe Lupinen 5 M. Das

Schock Stroh 23–25 M., das Bund Stroh 40–45 Pf. Der Ztr. Heu 1,80–2 M. 1 Bund Heu 15–25 Pfg. — Alter Markt. Die Mandel Weißkraut-Köpfe 40–45 Pf., große Köpfe bis 70 Pf. Ein Korb Wrucken 1–1,2 M. 1 leichte Gans 3–3,50 M., 1 schwere Gans bis 7,75 M. 1 Paar Enten bis 3,75 M. 1 Paar Hühner 1,20–3,75 M. 1 Puthahn 6–9 M. 1 Puthenne 3,50–4 M. Die Mandel Eier 75–80 Pf. 1 Pfd. Tischbutter 1–1,10 M. Koch- u. Backbutter 85–90 Pf. Die Metze Kartoffeln 13–15 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 10–40 Pf. 1 große Wurzel Meerrettig 5 Pf. 2–3 Bund Rettige 10 Pf. 5–6 rothe Rüben 10 Pf. 1 Bund Küchenwurzelzeug 5 Pf., 2–3 Bund 10 Pf. 1 Bund Grünkohl 5 Pf. 1 Pfd. Zwiebeln 8 Pf. 1 Pfd. Pflaumen 15 Pf. Birnen 10–15 Pf. Aepfel 10 Pf. — Neuer Markt. Die Tonne Pflaumen 2,75 bis 3,25 M., Birnen 1,25–1,50, Aepfel 0,80–1,50 M. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich heute auf 115 Stück, außerdem standen in den Privatställen 30 Stück zum Verkauf. Der Zentner lebend Gewicht 33–36 Mark, prima bis 41 Mark. Ein Paar 8–9 Wochen alte Ferkel 7–8 Mark. Ein Paar 9 bis 10 Wochen alte stramme Ferkel 10 bis 11 Mark. Ein Paar große Jungschweine 48–50 M. 1 altes Mutterschwein 36–42 M. Kälber 30 und einige Stück. Das Pfd. lebend Gewicht 28 bis 40 Pf. Fettschafe gegen 50 Stück, das Pfd. bis 30 Pf. Rinder standen um 8½ Uhr 22 Stück zum Verkauf. Eine alte magere Milchkuh 120–180 M., solche in etwas besserem Zustande und jünger 195–210 M. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Hechte 60–70 Pf. Schleie 50–55 Pf. Barsche 45–50 Pf. Bleie 35–40 Pf. Barwin 50 Pf. Zander 55–60 Pf. Karauschen 40–45 Pf. Weißfische 30–35 Pf. Die Mandel Krebse 45–65 Pf., große ausgesuchte 75 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 60–65 Pf. Rindfleisch 50–65 Pf. Kalbfleisch 60–70 Pf. Hammelfleisch 55–65 Pf. Geräucherter Speck 70–80 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Paar Rebhühner 1,80–2,10 M. 1 frisch geschossener großer Hase bis 3,50 M., alt geschossenr 2 2,75 M. 1 Paar wilde Enten 3 M. Ein Paar große Kaninchen 1,50–2 M. Die Mandel Eier 80–85 Pf. 1 Pfd. Butter 1 1,10 M. Koch- und Backbutter 85–90 Pf. Die Metze Kartoffeln 13–15 Pf. 1 Kopf Weißkraut 5–8 Pf. Ein Kopf blaues Kraut 8–10 Pf. 1 Kopf Wirsingkohl 5–8 Pf. Eine Wrucke 4–5 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 40 Pf. 1 Pfd. Weintrauben 30–45 Pf. Pflaumen bis 15 Pf. Birnen 10–15 Pf. Aepfel 10 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Danzig**, 29. Okt. [Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 27. Okt. 1891]:

I. Auf den Lägern befindliche Mengen: circa 11 000 Tonnen Weizen und 14 300 Tonnen Roggen, gegen circa 10 7 0 To. Weizen und 14 300 To. Roggen am 20. Okt. 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierher zu liefernden Mengen: ca. 1000 Tonnen Weizen von Polen und Rußland.

III. Vom Auslande vorliegende, noch nicht angenommene Offerten: Unbekannt.

IV. Marktpreis am 27. Okt. 1891 p. Tonne: Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126 pfd holl. 180 M. (am 20. Okt. 184 M.) zum freien Verkehr 128 pfd. holl. 230 M. (am 20. Okt. 229 M.), Roggen lieferbar, 12 pfd. holl. transit 193 M. (am 20. Okt. 195 M.), zum freien Verkehr 242 M. (am 20. Okt. 242 M.)

V. Bemerkungen. Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Rapporten waren seit der vorigen Nachweisung auf dem Wege hierher und sind hier zum Theil unterdeß angekommen und schon in den Speicherbeständen enthalten:

	1. Weizen: a. über Illowo a. d. Eisenbahn: To.	1. Weizen: b. Thorn stromab: To.	2. Roggen: a.: To.	2. Roggen: b.: To.
am 21. Oktober	80	—	—	—
„ 22. „	60	—	—	—
„ 23. „	80	—	—	—
„ 24. „	30	—	—	—
„ 25. „	50	—	—	—
„ 26. „	—	—	—	—
„ 27. „	80	—	—	—
zusammen:	380	—	—	—

380 To. Weizen und — To. Rogg.

Marktberichte.

** **Berlin**, 30. Okt. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 494 Rinder. Etwa 375 ganz geringer Waare wurden zu letzten Hauptmarktspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 2122 (darunter 79 Dänen, 312 Bakonier.) Preise und Tendenz war wie Montag. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Inländer war nur II. und III. Sorte vertreten. I. fehlte, 40–42, einzelne ausgesuchte darüber. Bakonier 49–50 M. An Kälbern wurden aufgetrieben: 820. Das Geschäft war ruhiger als bisher, besonders geringe und mittlere blieb weichend. 63–67 M., ausgesuchte darüber, 56–62 M., 49–54 M. Hammel: 2950. Ueberständer von Montag. Nicht gehandelt.

** **Berlin**, 29. Okt. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 23. Okt. 71 M. 20 Pf., am 24. Okt. 71 M. 10 Pf., am 26. Okt. 70 M. 20 Pf., am 27. Okt. 70 M. 10 Pf., am 28. Okt. 70 M. 60 Pf., am 29. Oktober 71 M.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 23. Okt. 51 M. 70 Pf., am 24. Okt. 51 M. 60 Pf., am 26. Okt. 50 M. 60 Pf., am 27. Okt. 50 M. 60 Pf., am 28. Okt. 51 M. 10 Pf., am 21. Okt. 51 M. 40 Pf.

Berlin, 29. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ganz unbedeutende Zufuhr. Geringer Umsatz, alte Preise. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr. Lebhaftes Geschäft, Preise für Rehe höher, im Uebrigen fest. Von Wildgeflügel sind Fasanen wieder überreichlich, Rebhühner und Krammetsvögel knapp. Zahmes Geflügel ausreichend, Preise für geschlachtete Gänse haben sich gebessert. Fische. Mäßige Zufuhr in Flußfischen, knapp in Seefischen. Geschäft still Mittelpreise für Flußfische, Seefische hoch bezahlt. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Unverändert. Obst. Birnen fest. Ital. Weintrauben etwas nachgebend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58–62, IIa 50–56, IIIa 35–48. Kalbfleisch Ia 60–70 M., IIa 45–58, Hammelfleisch Ia 50–55, IIa 35–48, Schweinefleisch 46–54 M. Bakonier do 48–50 M. p. 50 Kilo.

Fische. Hechte 44–54 M., do. große 30–35 M., Zander 64 M., Barsche 40 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, M., do. kleine 66 M., Schleihe 83 M., Bleie 42–58 M., Aale, große 82–88 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 59 M., Roddow 45–50 M., Wels 35 M. p. 50 Kilo.

Schaltbiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 5,10 M., do. 11–12 Ctm. 2,00–4,00 M., do. 10–12 Ctm. 1,30–1,55 Mark.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 117–120 M., do. do. IIa. 110–115 M., geringere Hofbutter 82–98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75–3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50–2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo — M., do. weiße runde 2,50–3, do. Dabersche 3,25–3,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10–0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3–5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,50–2,75, Petersilie p. Bund 0,20–0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50–6 M., Gurken. Schlangen- per Schock —.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50–3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3–4,50 M., diverse andere Sorten p. 50 Liter 1,50–2 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 2,00–3,00 M., Tomaten p. Kilo 10–20 Pf., Pfirsiche 12–20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 25–30 Pf., ital. Weintrauben p. Kilo 56–65 Pf.

Bromberg, 29. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210–225 M. Roggen 220–228 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 160–170 M. Erbsen Futtererbsen 165–178 M., Kocherbsen 180–195 M., Hafer 160–168 M. Spiritus 50er 70,50 M., 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 90	21 40	20 —	19 —
Weizen gelber		22 90	22 60	21 90	21 40	20 —	19 —
Roggen		24 —	23 50	22 80	22 50	21 50	21 10
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		16 30	15 80	15 50	15 —	14 50	14 —
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen. . .	26,30	24,90	21,90	„
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	„

Breslau, 29. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 240,00 Gd. Okt.-Nov. 238,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo p. Okt. 165,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 68,00 Br. Okt.-Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 70,50 Gd., (70er) 50,80 bez. April-Mai 5 ,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz **Die Börsenkommission.**

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 28. bis 29. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Johann Sikorski XII. 1546, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Friedrich Balzer VIII. 1966, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Gustav Drescher I. 21030, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Gustav Schirmer Nr. 193, Schleppdampfer „Fliege“, Montwy-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy-Bromberg. Albert Rochlitz VIII. 990, leer, Neuenburg-Pakosch. Robert Böhlke XIV. 62, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. Wilhelm Kuley, V. 716, leer, Bromberg-Pakosch.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 342, C. Groch-Bromberg für Schäfer-Berlin mit 19½ Schleusungen ist abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge treffen demnächst hier Kommissare der österreichisch-ungarischen Regierung ein, behufs Erörterung einer in Ergänzung des Handelsvertrags abzuschließenden Vereinbarung über den Patent-, Muster- und Markenschutz.

Kopenhagen, 30. Okt. Der letzten Bestimmung zufolge reist die Zarenfamilie morgen landwärts über Fünen nach Fridericia ab, wohin ein russischer Hofzug dirigirt worden ist.

Ragaz, 30. Okt. Heute früh um 4 Uhr brach in Rebstein bei heftigem Winde Feuer aus, wodurch 25 bis 30 Firsten eingeäschert wurden.

Börse zu Posen.

Posen, 30. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,90, (70er) 50,40, (Loko ohne Faß) (50er) 69,90, (70er) 50,40.

Posen, 30. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: kalt. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 69,9 , (70er) 50,40.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 30. Okt. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	40	22	60	22	78
	niedrigster		—	—	23	—	22	10		
Roggen	höchster		23	80	23	20	22	50	23	—
	niedrigster		23	50	23	—	22	—		
Gerste	höchster		18	—	17	20	16	40	17	—
	niedrigster		17	60	16	80	16	—		
Hafer	höchster		18	—	17	20	16	50	17	05
	niedrigster		17	60	16	80	16	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		7	50	6	—	6	75
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	90	2	80	2	85

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 30. Oktober.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	23 M. 40 Pf.	22 M. 40 Pf.	21 M. 40 Pf.
Roggen . .	23 „ 50 „	23 „ — „	22 „ 20 „
Gerste . .	17 „ 60 „	16 „ — „	15 „ 20 „
Hafer . .	17 „ — „	16 „ 50 „	16 „ — „
Kartoffeln .	6 „ — „	5 „ 40 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.29			Not.v.29
Weizen höher			**Spiritus** matt		
do. Okt.	232 —	229 75	70er loko ohne Faß	51 60	51 40
do. Nov.-Dez.	233 50	232 —	70er Oktober	50 50	50 50
Roggen höher			70er Okt.-Nov.	50 50	50 50
do. Okt.	244 —	242 50	70er Nov.-Dez.	50 50	50 50
do. Nov.-Dez.	241 —	238 50	70er Dez.-Jan.	50 80	50 80
Rüböl flau			70er April-Mai	51 90	51 90
do. Okt.	62 —	69 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. Okt.	175 —	175 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 450,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 30. Oktober. **Schluß-Course.**

			Not.v.29
Weizen pr	Oktbr.	231 —	230 75
do.	Nov.-Dez.	231 —	230 75
Roggen pr.	Okt.	243 —	243 75
do.	Nov.-Dez.	240 50	239 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.29
do.	70er loko	51 40	51 40
do.	70er Oktober	50 50	50 80
do.	70er Oktbr.-Novbr. . .	50 40	50 80
do.	70er Nov.-Dez. . .	50 40	50 80
do.	70er Dez.-Januar . .	50 80	51 10
do.	70er April-Mai. . .	51 80	52 20

		Not. v.29			Not.v.29
Konsolid 4% Anl.	105 —	105 25	Poln. 5% Pfandbr	63 80	64 25
„ 3½%	97 40	97 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 75	Ungar. 4% Goldr.	89 60	89 40
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 70	Ungar. 5% Papierr	87 25	86 80
Pos. Rentenbriefe.	101 70	101 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	149 10	148 60
Posen. Prov. Oblig.	92 —	92 —	Oestr fr. Staatsb ultimo	120 10	120 10
Oester. Banknoten.	173 30	173 15	Lombarden ultimo	40 10	38 75
Oestr. Silberrente	78 60	78 40	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	209 90	209 85	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr	95 25	95 50	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A.	73 10	73 50	Gelsenkirch. Kohlen	149 10	149 10
Mainz Ludwighfdto	110 —	110 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	53 75	53 40	Dux-Bodenb. EisbA	213 10	211 50
Italienische Rente	87 25	88 —	Elbethalbahn „ „	91 60	90 50
Russ 4% konsAnl 1880	94 10	93 50	Galizier „ „	88 60	88 40
dto. zw. Orient. Anl.	63 75	63 10	Schweizer Ctr. „ „	147 75	148 10
Rum. 4% Anl. 1880	82 25	82 40	Berl. Handelsgesell.	136 60	136 40
Türk. 1% kons. Anl.	17 40	17 40	Deutsche B. Akt	146 10	146 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 90	171 60
Gruson Werke	145 90	146 —	Königs- u. Laurah.	114 90	114 75
Schwarzkopf	227 50	229 —	Bochumer Gußstahl	114 75	115 10
Dortm. St. Pr. L. A.	62 75	62 75	Russ. B. f. ausw. H	62 10	62 10
Inowrzl. Steinsalz	28 —	29 —			

Nachbörse: Staatsbahn 120 25 Kredit 149 10, Diskonto-Kommandit 172 —.

Stettin, 30. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.29			Not.v.29.
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do Okt.	229 —	228 50	per loko 70 M. Abg.	51 30	50 80
do. Okt.-Nov	228 50	227 50	„ Oktober „	51 —	50 —
Roggen ruhig			„April-Mai „	51 70	51 —
do. Okt.	242 —	244 —			
do. Okt.-Nov.	239 50	239 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 90	10 90
do Okt.	62 50	62 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 29. Oktober, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	773	W	2	wolkig	2
Aberdeen . .	774	WNW	1	heiter	0
Christiansund	772	SW	2	wolkig	7
Kopenhagen	771	NNO	4	heiter	2
Stockholm.	771	N	2	wolkig	— 1
Haparanda	776	still		Nebel	—18
Petersburg	765	NNO	2	bedeckt	— 4
Moskau .	754	N	1	Schnee	— 9
Cork Queenst.	769	O	1	heiter	8
Cherbourg.	766	O	6	wolkenlos	10
Helder . .	771	SSO	1	wolkig	5
Sylt. . .	771	NO	1	wolkig	4
Hamburg .	770	NNW	2	bedeckt ¹)	3
Swinemünde	768	N	6	wolkig	5
Neufahrw .	764	O	4	halb bedeckt	4
Memel . .	765	NO	2	wolkenlos	— 3
Paris . .	767	NO	3	wolkenlos	1
Münster .	770	N	1	wolkenlos	— 1
Karlsruhe .	767	NO	2	wolkenlos	0
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	3
München .	767	NO	5	wolkenlos	— 3
Chemnitz .	770	SW	1	Schnee	— 3
Berlin . .	768	NNW	3	wolkig	4
Wien . .	766	NW	2	halb bedeckt	1
Breslau .	766	W	2	bedeckt	1
Ile d'Aix .	761	NO	6	wolkenlos	4
Nizza . .	756	NW	1	halb bedeckt	11
Triest . .	758	ONO	7	wolkenlos	6

¹) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines hohen barometrischen Maximums über Schweden und einer barometrischen Depression jenseits der Alpen und über Westrußland wehen über Centraleuropa vorwiegend östliche bis nordwestliche Winde, unter deren Einfluß bei meist heiterer und trockener Witterung die Temperatur weiter herabgegangen ist. Im deutschen Binnenlande haben fast allenthalben Nachtfröste stattgefunden, auf dem Gebiete zwischen Münster, Chemnitz und München herrscht leichter Frost, in Memel stand die Lufttemperatur bis zu 7, in Chemnitz bis zu 5 Grad unter Null. Archangelsk meldet minus 11, Haparanda minus 18½ Grad. In Neufahrwasser fanden Hagel- und Regenböen statt, wobei 23 mm Niederschlag gefallen ist. Lesina meldet 29 mm Regen. Wiederholung der Nachtfröste ist zu erwarten. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.